

Kerstin D. Stutterheim

**Okkulte Weltvorstellungen im Hintergrund
dokumentarischer Filme des
„Dritten Reiches“**

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Stutterheim, Kerstin D.:

Okkulte Weltvorstellungen im Hintergrund dokumentarischer Filme des "Dritten Reiches" /
Kerstin Dorothea Stutterheim. - Berlin : Weißensee-Verl., 2000

Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 1999

ISBN 3-934479-28-6

Als **Dissertation** zur Erlangung des akademischen Grades **doctor philosophiae** (Dr. Phil.)
an der Philosophischen Fakultät III der Humboldt-Universität zu Berlin angenommen.

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier, 100 % chlorfrei gebleicht.

© Weißensee Verlag, Berlin 2000

Wilhelm-Wagenfeld-Str. 1, 13086 Berlin

Tel. 0 30 / 91 20 7-100

www.weissensee-verlag.de

mail@weissensee-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Umschlag: Chili Grafik-Design, Berlin, unter Verwendung einer Bildpostkarte von 1914
"Parsifal erblickt die Gralsburg" (Quelle: Archiv für Kunst und Geschichte, Berlin)

Printed in Germany

ISBN 3-934479-28-6

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
I. Dokumentarfilm	5
I.1. Dokumentarfilm und dokumentarischer Film	6
I.2. Dokumentarfilme sind „Filme, die wahr sind, die Realität zeigen ...“....	10
I.3. Propaganda- und Kulturfilm in Deutschland - politisch-ökonomische Entstehungsbedingungen	18
I.4. Exkurs: Zwischen den Kriegen - Der Dokumentarfilm	24
I.4.1. Dsign Wertow	30
I.4.2. John Grierson.....	35
I.5. Authentischer dokumentarischer Film vor 1933.....	38
II. Okkulte Ideen zur Jahrhundertwende und Anfang des 20. Jahrhunderts	37
II.1. Okkultismus und „Drittes Reich“	41
II.2. Okkultismus - Versuch einer Begriffsklärung	42
II.2.1. Historische Vorbilder und Quellen des neueren Okkultismus.....	48
II.2.2. Okkultismus zur Jahrhundertwende - eine Zeitgeisterscheinung.....	60
II.3. Ausgewählte okkulte Bewegungen und Gemeinschaften in Deutschland und Österreich	70
II.3.1. Der Spiritismus	74
II.3.1.1. Naturwissenschaftliche Entdeckungen und „okkulte Wissenschaft“....	77
II.3.1.2. Spiritismus und Fotografie	86
II.3.2. Die Theosophische Gesellschaft.....	90
II.3.2.1. Die Anthroposophische Gesellschaft unter Rudolf Steiner	100
II.3.3. Die völkische Bewegung.....	101
II.3.4. Ariosophie	107
II.3.4.1. Exkurs: Arthur Gobineau und Houston Stewart Chamberlain	108
II.3.4.2. Die Gralsvorstellung als ein Grundmotiv verschiedener ariosophischer Bewegungen der Jahrhundertwende	112
II.3.4.3. Der Gralsmythos	114

II.3.5.	Der Orden des Neuen Tempels	117
II.3.6.	Guido von List und die Armanenschaft	125
II.3.7.	Der Germanenorden.....	128
II.3.8.	Der Artamanen-Bund	134
III. Dokumentarische Filme des „Dritten Reiches“ mit okkulten		
	Hintergründen.....	139
III.1.	Dokumentarische Filme im Dienste des „Dritten Reiches“	139
III.1.1.	Zur Quellenlage	139
III.1.2.	Zur Situation.....	140
III.2.	Okkultismus im Dritten Reich - ein Überblick.....	150
III.2.1.	Okkulte Hintergründe in dokumentarischen Filmen des „Dritten Reiches“	173
III.3.	„ <i>Der Sieg des Glaubens</i> “ - der Film vom Reichsparteitag 1933.....	184
III.3.1.	Zur Produktion	185
III.3.2.	Die filmischen Mittel	188
III.3.3.	Nürnberg	193
III.3.4.	Der Parteitag.....	196
III.3.5.	Hitler - „Der Auserwählte“	198
III.4.	„ <i>Wintersonnenwende</i> “	208
III.4.1.	Der Film	209
III.4.2.	Wintersonnenwende im Dritten Reich	217
III.5.	Deutsche Vergangenheit wird lebendig.....	223
III.5.1.	Zur Gestaltung dokumentarischer Kulturfilme.....	226
III.6.	„ <i>Germanen gegen Pharaonen</i> “	228
III.6.1.	Die filmische Gestaltung.....	230
III.6.2.	Zum Inhalt	232
III.6.3.	Der Kontext.....	242
	Zusammenfassung.....	256
	Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen	258
	Verzeichnis der Abbildungen.....	260

Filmliste	262
Literaturverzeichnis.....	269

Einleitung

Die Idee zu dieser hier geringfügig überarbeitet vorliegenden Dissertation entstand 1994 aus einer Diskussion über ein mögliches Filmprojekt, das lange Zeit nicht realisierbar schien, aber mittlerweile ebenfalls fertiggestellt ist.

Seit einigen Jahren arbeite ich als Filmmacherin im Dokumentarfilmbereich. Bei dieser Arbeit stößt man unweigerlich immer wieder auf biographische und politische Folgen des „Dritten Reiches“. Einer dieser Spuren waren Niels Bolbrinker und ich in unserem Kurzfilm „*Politische Landschaft*“ (1995) zu diesem Zeitpunkt bereits nachgegangen. Als Filmmacherin stehe ich bei historischen Themen immer wieder vor der Frage, wie man mit den dokumentarischen Filmmaterialien aus dem „Dritten Reich“ umgehen kann. Einerseits gibt es diese filmischen Aufzeichnungen, die einen Ausschnitt eines Geschehens abbilden, andererseits sind diese Filmmaterialien von einer bestimmten Ästhetik geprägt und geben nur einen bewußt gewählten Eindruck des jeweiligen Ereignisses wieder. In diesen Filmen wird über ferne Länder, über historische Begebenheiten oder über Ereignisse, an denen nur einige Menschen selber teilnehmen konnten, berichtet.

Diese Arbeit fokussiert den Blick auf ein ganz bestimmtes Element der Zeitgeschichte. In einigen Abschnitten mag die Zuspitzung auf dieses Element der okkult-esoterischen Welterklärungsvorstellungen als verengter Blick erscheinen. Mein Anliegen bei dieser Arbeit und mein stärkstes Interesse bei der Forschung zu diesem Thema war jedoch kein rein historisches, sondern vorrangig mentalitätsgeschichtlicher Natur. Durch diesen zugespitzten Blick auf den Untersuchungsgegenstand - Okkultismus in scheinbar wirklichkeitstreuen Abbildungen - wollte ich die Diskussion auch über gegenwärtige Bestandteile des immer stärker werdenden Rechtsextremismus, Neofaschismus und die Frage nach der Faszination bzw. Ursachen für eine Toleranz bei vielen Menschen zumindest mitdenken.

Diese Arbeit ist von der Gegenwart angestoßen und könnte meines Erachtens dazu beitragen, Phänomene der Gegenwart aus der Kenntnis eines bisher wenig bekannten Bereiches der Geschichte bedenken und diskutieren zu können.

Die folgende Studie geht der Frage nach, wie Filme, von denen allgemein angenommen wird, sie würden die Realität abbilden, okkulte Weltvorstellungen und Erklärungsmuster transportieren können und dabei dennoch den Charakter eines dokumentarischen, Wirklichkeit spiegelnden Filmes erhalten.

Im ersten Kapitel dieser Arbeit wird die Entstehung und Bedeutung der Zuschreibung einer wirklichkeitsidentischen Abbildung für den dokumentarischen Film umrissen. Dokumentarischer Film ist ein Bestandteil des kulturellen Gedächtnisses. Für ihn ergibt sich die mit der Externalisierung des Sinnes einhergehende Problematik des Spannungsfeldes zwischen positivem Aufbewahren von Informationen und Wissen sowie den negativen Formen des Verdrängens durch Ausgrenzung, Manipulation, Zensur oder Ersetzung ebenso wie für schriftliche Formen der Überlieferung.

Einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf Entstehung und Ausformung nationalsozialistischen Denkens, das vor allem von einem Gefühl der Berufenheit und Auserwähltheit geprägt war, lieferten regressiv Phantasien okkulten Autoren und Ordensgründer der Jahrhundertwende. Die im Kontext des Nationalsozialismus einflußreichsten okkulten Theorien und Bünde für den geistigen Hintergrund dieser Auserwähltheits- und Weltherrscherphantasien werden im zweiten Kapitel vorgestellt.

Im dritten Kapitel wird an konkreten Beispielen analysiert, in welcher Form okkulte Welterklärungstheorien durch die Einbindung in dokumentarische Filme Beweiskraft erhalten. Die ausgewählten Filme „*Sieg des Glaubens*“ (1933), „*Wintersonnenwende*“ (1936), „*Deutsche Vergangenheit wird lebendig*“ (1937) und „*Germanen gegen Pharaonen*“ (1938), stehen für unterschiedliche Formen dokumentarischer Filme. „*Sieg des Glaubens*“, der Film über den ersten Reichsparteitag während des „Dritten Reiches“ ist ein abendfüllender Film, der im Auftrag der NSDAP

entstand und über die NSDAP vorgeführt wurde. „*Wintersonnenwende*“ ist ein kurzer Film, der vor allem über die Bild- und Musikebene erzählt, keinen Kommentar und nur eine Rede enthält. Dieser Film, wie auch „*Deutsche Vergangenheit wird lebendig*“ und „*Germanen gegen Pharaonen*“, liefen als Vorfilm, in einem festen Programm mit einem Spielfilm und einer Wochenschau.

Sehr didaktisch und über den Kommentar erzählt, der von der Bildebene illustriert wird, ist der Film „*Deutsche Vergangenheit wird lebendig*“ gestaltet. In dem Film „*Germanen gegen Pharaonen*“ wird die Argumentation in eine Spielfilmrandhandlung eingebettet, von der ausgehend über Bildmontagen, Modell- und Tricksequenzen das im Text dargelegte in einer visuellen Beweisführung belegt wird. Diese dokumentarischen Filme sollten in dem einzelnen Zuschauer das Gefühl seiner Identität in der Volksgemeinschaft bestärken, aber auch ein sehr spezielles Weltbild vermitteln, in dem der Nationalsozialismus als ein zwingend notwendiges Ergebnis der Geschichte dargestellt wurde. Voraussetzung dafür war aber das Vertrauen in die Glaubwürdigkeit des Abgebildeten.

Leider konnte ich meine Untersuchungen zu dem Film „*Geheimnis Tibet*“ nicht rechtzeitig abschliessen, um sie noch in die Arbeit einbringen zu können und unglücklicherweise erfuhr ich von dem Film „*Im Lande Widukinds*“ erst Monate nach der Disputation. Sicher gibt es noch weitere, mir zum Zeitpunkt meiner Forschung nicht zugängliche Filme, die in diesen Kontext gehörten, da die Recherche für Benutzer im Bundesarchiv/ Filmarchiv sich kompliziert gestaltet hat.

Bedanken möchte ich mich bei all denen, die mich unterstützt haben, diese Arbeit schreiben zu können. In erster Linie möchte ich meinem Doktorvater Prof. Dr. Wolfgang Mühl-Benninghaus danken, der meine Arbeit über die gesamte Zeit kritisch begleitet und freundlich unterstützt hat, und meiner Doktormutter Prof. Christina von Braun, deren konstruktiven Hinweise und Diskussionen vor allem in der Anfangsphase meiner Arbeit mir sehr geholfen haben.

Ganz besonderer Dank gilt meiner Familie, meinen Eltern, die oft unsere Kinder zu sich nahmen, Eric und Jasper, die viele Zeit ohne mich verbringen mußten, und meinem Mann, der mich mit vielen kritischen Hinweisen unterstützt hat. Freundli-

che und außerordentlich hilfsbereite Unterstützung habe ich im Institut für den Wissenschaftlichen Film in Göttingen und dem Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene erhalten.

Bedanken möchte ich mich bei den Mitarbeitern des Zentrums für Antisemitismusforschung und bei Iris Kronauer für die vielen inhaltlichen Debatten sowie bei Marie-Luise Goehrke für Ihre hilfreiche Unterstützung während der Fertigstellung der Dissertationsschrift.

Mit Hilfe eines Stipendiums, das mir dankenswerterweise seit Mitte 1995 der mittlerweile in der Heinrich Böll Stiftung aufgegangene Buntstift e.V. gewährt hatte, war mir die Arbeit an diesem Thema grundlegend ermöglicht worden.